

Thomas A. Herz Preis 2024 an PD Dr.ⁱⁿ Antje Daniel

Diana Lengersdorf

Laudatio zur Preisverleihung im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung

Der Thomas A. Herz Preis würdigt in einem sehr engen Sinne soziologische Arbeit, die sich stets inmitten von Empirie und Theorie bewegt und gerade aus dieser Bewegung ihre produktive Kraft entfaltet. In einem sehr weiten Sinne richtet sich der Preis an forschendes Arbeiten in geographisch entlegenen Räumen, in nationalstaatlichen Gefügen jenseits der Bundesrepublik Deutschland, an vielfältige soziale Lebensrealitäten zwischen und inmitten territorialer Grenzen. Einen Blick zu haben für soziale Beziehungen über Distanzen, lokale Figurationen in transregionalen Vergleichsdimensionen, die Herstellung von *belonging* vor Ort, all dies prämiert der Thomas A. Herz Preis für qualitative Sozialforschung.

Der Preis wurde von Trutz und Claudia von Trotha gestiftet und Thomas A. Herz gewidmet. Thomas A. Herz war ein wichtiger Vertreter der empirischen Sozialforschung, ausgebildet u. a. bei René König und Erwin Scheuch, lehrte und forschte Herz an der Universität Siegen. Claudia von Trotha machte bei der Eröffnungsveranstaltung auch noch einmal darauf aufmerksam, dass Thomas A. Herz sich intensiv mit Antisemitismus und Rechtsextremismus in der jungen Bundesrepublik auseinandersetzte, worauf auch seine Dissertation, 1975 im Verlag Anton Hain erschienen, hinweist: „Soziale Bedingungen für Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland und in den Vereinigten Staaten“.

Für den Preis 2024 wurde eine große und breite Auswahljury gefunden. An dieser Stelle möchte ich den Kolleg*innen nochmals sehr herzlich danken und sie auch sichtbar machen: Cornelia Behnke-Vonier, Professorin für Soziologie in der Sozialen Arbeit an der Katholischen Stiftungshochschule München; Martina Padmanabhan, Professorin für Kritische Entwicklungsforschung Südostasien an der Universität Passau; Lina-Camille Petry, Masterstudierende „Soziologie: Diversität und Gesellschaft“ der Universität Tübingen; Henrike Terhart, Professorin für Bildungssoziologie und Sozialisationsforschung an der Ruhr-Universität Bochum; Ronja Trischler, Akademische Rätin a. Z. am Institut für Soziologie an der TU Dortmund; Darius Zifonun, Professor für Soziologie mit den Schwerpunkten Sozialstrukturanalyse und Konfliktsoziologie an der Philipps-Universität Marburg.

Mit außerordentlicher Freude wurde der Thomas A. Herz Preis 2024 auf der Eröffnungsveranstaltung des 42. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie an PD Dr.ⁱⁿ Antje Daniel überreicht.

Antje Daniel wurde 2015 an der Universität Bayreuth in Soziologie promoviert und 2023 an der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg-Erlangen mit der *venia legendi* Soziologie habilitiert. 2024 erhielt sie den Habilitationspreis der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg-Erlangen. Seit 2024 ist Antje Daniel Universitätsassistentin am Institut für Internationale Entwicklung der Universität Wien.

Ausgezeichnet wurde Antje Daniels Arbeit mit dem Titel „Towards a Sociology of Lived Utopias: How the Future becomes Present in Imaginaries and Aspirations of Lived Utopias in South Africa“, welche unter dem Titel *Analysing Contemporary Society through Lived Utopia. Prefiguration and Change* 2026 bei Bristol University Press erscheinen wird. Es handelt sich um eine soziologische Arbeit, die mit Südafrika einen territorial-geographischen Raum außerhalb Europas fokussiert und mit dem Konzept der

„gelebten Utopie“ eine (zukünftige) soziale Realität in den Blick nimmt. Die Arbeit ist im besten Sinne ein ambitioniertes Projekt, das als Vergleichsstudie von vier Fällen angelegt wurde. Die Jury stimmt dem Nominierungsschreiben des Kollegen Professor Dieter Neubert von der Universität Bayreuth zu, dass „sich Antje Daniel bewusst und erfolgreich zwischen Studien in Europa und im Globalen Süden bewegt und somit auch geographisch scheinbar fest gesetzte Grenzen überwindet“. Der komplexe und äußerst umfangreiche Datenbestand wurde in mehreren Forschungsaufenthalten zusammengetragen. Die Jury würdigte insbesondere die Entscheidungen im Auswertungsprozess, die es ermöglichen, zum einen den Datensorten gerecht zu werden, zugleich aber auch in eine systematische Komparation einzutreten. Die argumentative Entwicklung des theoretischen Rahmens beeindruckte die Jury hinsichtlich ihres hohen Reflexionsgehaltes und vor dem Hintergrund ihres Anliegens eine „Soziologie gelebter Utopie“ empirie-basiert zu entwickeln, ist Antje Daniel zu ihren innovativen forschersichen Lösungen zu gratulieren.

Bei der Arbeit handelt es sich um eine Untersuchung, die im besten soziologischen Sinne aus dem Vollen des empirischen Materials schöpft und mit seiner Theorieentwicklung einen zentralen Beitrag zu gegenwärtigen Debatten in der Soziologie leisten wird, dies in einem nur wenig in den Blick genommenen Gebiet, sowohl territorial-geographisch (Südafrika) als auch konzeptionell (Utopie).

Wir gratulieren PD Dr.ⁱⁿ Antje Daniel auch auf diesem schriftlichen Wege sehr herzlich und wünschen ihr – und auch uns – noch viele weitere herausragende Forschungsarbeiten!